



Ohne Crossover-Muff alter Tage: David Gazarovs „Bachology“

Zugegeben: Die Idee, Kompositionen von Johann Sebastian Bach zu „verjazzen“, ist nicht gerade taufersch. Und auch die Widmung an Crossover-Pionier Jacques Loussier im Booklet von David Gazarovs aktueller CD macht zunächst eher skeptisch: Ist „Bachology“ am Ende nicht mehr als ein öder Aufguss alter „Play Bach“-Alben?

Mitnichten. Wo Loussier

Kantaten, Toccaten und Fugen bisweilen ohne Rücksicht auf Verluste in ein Einheits-Swingkorsett zwang, geht der in Aserbaidschan geborene Gazarov zusammen mit Meinhard „Obi“ Jenne (Schlagzeug) und Mini Schulz (Kontrabass) zum Teil deutlich differenzierter zu Werke. Technisch exzellent und mit Gespür für die melodischen und harmonischen Feinheiten der Originale



– angefangen vom 1. Satz des „Italienischen Konzerts“ bis zur berühmten „Air“, arbeitet Gazarov die Kern-Ideen der Kompositionen heraus und verpasst ihnen dezent einen frischen Glanz. jkl

David Gazarov Trio: Bachology (Enja).



Write a comment...



Zuhören



Teilen



Kommentar



Weiter